

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 24

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

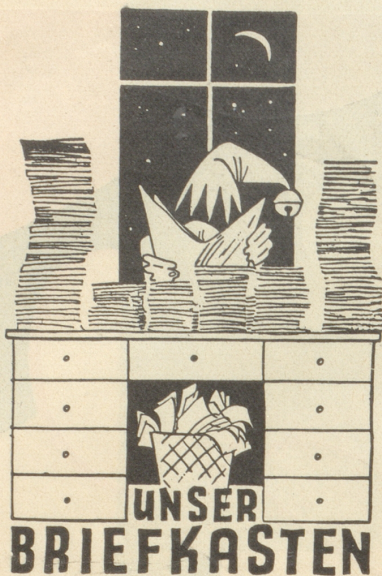
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Warum nicht loben?

Lieber Spalter!

Geradezu schmerzlich berührt haben mich die harten Worte der Kritik von P. B. Ist den vielen Mitarbeitern diese gelegentliche Aufmunterung dafür, dass sie jahraus, jahrein «ihr Bestes geben», nicht zu gönnen?

Gönne doch jeder jedem sein kleines Lob! Tadel kann man gratis und franko haben, — was keinem verborgen bleibt im Lauf eines bald 25jährigen Ehelebens, — Lob aber ist wie ein einzelner unverregneter Sonntag in der langen Reihe heuriger Wetterkalamitäten.

Mich freut es jedesmal mächtig, unter der Rubrik «Briefkasten» hie und da eine Seele zu entdecken, die den Mut hat, öffentlich Bekenntnis abzulegen ...

Mit freundschaftlichem Gruss S.W.-E.

Mich freuts auch, und andere freuts auch, und darum soll auch Ihr Bekenntnis Platz finden. Denn Recht haben Sie. Wenn man nur ein Prozent jenes Scharfsinnes, den man auf die Entdeckung fremder Mängel verwendet, auf die Entdeckung fremder Vorzüge verwenden würde — die Umwelt sähe direkt rosiger aus. Und der Mensch würde sicher besser, wenn man ihm seine Vorzüge auch nur annähernd so gründlich vorführen wollte, wie man dies üblicherweise mit seinen Mängeln tut. Eine originelle Abwechslung wäre es zudem, die Kaffeekränzchen auf dieses neue Thema umzustellen.

Dreck in der Hirnschale

Wenn jemand an Ihrer Intelligenz zweifelt, dann können Sie sehr leicht das Gegenteil beweisen, indem Sie Ihren Beiträgen Rückporto beilegen.



Fliessend kalt und warm Wasser. 150 Betten, Grosser Saal und Veranda, Pension von Fr. 7.— an. Telephon 74.141. Butterküche. Eigene Forellenfischerei. MENU's von Fr. 2.50 und Fr. 3.50. Kraftbrühe mit Einlage, Forellen blau, garn., Santschigüggeli, Kartoff., Gemüse, Salat, Vacherin od. Glaces.

Historisches über einen Witz

Lieber Spalter!

Im Spalter No. 26, Seite 4, 51. Jahrgang (1925) — also vor 10 Jahren — findest Du eine Zeichnung von mir (ein Bäuerlein vor Billettschalter). Ueberschrift: «Die neue Linie». Unterschrift: «Es Billet nach Schaffhouse, dritte — retour — wa choschts?» «Ueber Winterthur oder Eglisau?» «Hä — über de Sunntig.»

In No. 22 1935 schreibt «Wo», dass vor ca. 3 Jahren das Bäuerlein über «Pflingsten», und in No. 19 1935 über «Ostere» fahren wollte.

«Wenn ich mich recht erinnere, ist das Bäuerlein, bevor ich es über de «Sunntig» fahren liess — über «Wiehnachte» gefahren; es dürften somit die verschiedenen Fahrgelegenheiten erschöpft sein, — oder was zahlsch für e neuä Variante?»

Grüezi

Bosco.

Der Brief kommt mir gar nicht gelegen. Hat doch die vereinigte Redaktorenkonferenz erwogen, den Mann gelegentlich über «Neujahr» fahren zu lassen — was nun gründlich verpatzt ist. Höflichkeitshalber immerhin besten Dank für den Hinweis.

Quel anstatt quelle

Lieber Nebelspalter!

Mit Deiner Zeichnung auf der hintersten Seite von Nummer 20 hast Du wirklich den Vogel abgeschossen. Ich als Welscher kann mich so richtig in die Situation auf dieser Wiese hinein fühlen, da mir der Ausdruck «quel odeur» alle meine Empfindungsnerven martert. Der Kuh könnte ich es noch verzeihen, dass sie nicht weiss, dass «odeur» weiblich ist, aber dem zartfühlenden Fräulein kann ich so etwas nicht durchgehen lassen.

Mit Kritiker-Gruss

Robert.

Sehen Sie — so ist es mit den Fräuleins! Gehen 6 Jahre an die höhere Töchtterschule und rufen am Ende aus: Quel Odeur! Es ist himmeltraurig und der Grund ist wohl der, dass die jungen Damen immer bloss an die Männer denken. Dass es auch weibliche «quelle» gibt, interessiert sie gar nicht.

Interpellation agi

Ist den Nebelspaltermännern bekannt, dass weitaus die meisten Leute den Spalter im Kaffeehaus lesen, und was gedenken die zuständigen Stellen dagegen zu tun?

Zur Begründung dieser Interpolation füge ich an, dass ich gestern wieder einmal drei geschlagene Stunden bei Hegi (die Nicht-Zürcher mögen im Inseratenteil nachsehen!) [Jä soo! Der Setzer] sass, ohne den Spalter in die Hände zu bekommen! Da es wohl kaum möglich sein dürfte, diesem Uebelstande durch Absatzperre beizukommen, schlage ich vor, der Spalter möge den Abonnementsbeitrag für Gaststätten verdoppeln, um wenigstens aus der zwangsläufigen Mehrkonsumation einen Gewinn zu ziehen.

(Vielleicht weiss der Setzer auch einen Rank zu finden, wie sich diese Anregung mit dem Hotelplan-Gedanken verbinden liesse?)

agi

Das ist gar kein Dummer, und wenn der Setzer den Rank findet, wie eventuell die deutschen Gäste den Spalter lesen könnten,

ohne dabei von den geliebten Spitzeln fixiert zu werden, dann scheint mir der Hotelplan gerettet.

(... der schweiz. Hotelier-Verein besticht sämtliche Spitzel durch Gratisabonnements auf den Nebelspalter und mit dieser Reklame auf unsere Pressefreiheit lässt er die Genossenschaft «Hotel-Plan» überall in Deutschland Ferienzüge «Kraft durch Duttweiler» bereitstellen! - Der Setzer.)

Ein Finanzgenie schreibt:

Lieber Spalter!

Du ahnst ja gar nicht, was ich an Dir schon verdient habe.

Nimmst Du meine Einsendungen an, verdiene ich Fr. 2.50 (oder mehr?). Nimmst Du sie nicht an, so verdiene ich jeweils Fr. 1.—, denn ich wette jedesmal, dass Du diesesmal keine Lust hast, so schlechte Einsendungen anzunehmen.

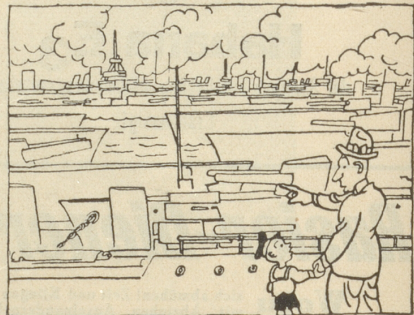
Du siehst — ich spalte mich durchs Leben!

Mit Gruss

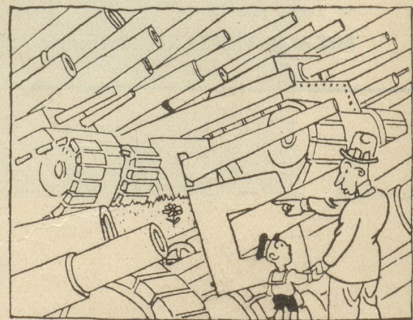
Alex

Vielleicht sind Sie so freundlich und stellen uns die Adresse jenes Menschenfreundes zur Verfügung, mit dem Sie jeweils wetten.

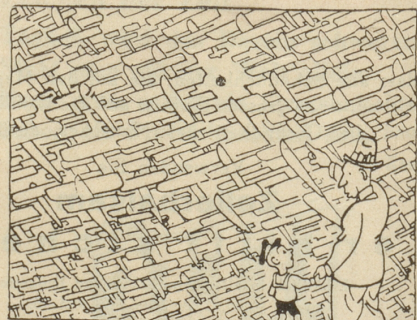
Erdkunde anno 1940



Das grüne Fleckchen dort, das ist das Meer



... und da siehst Du die Erde



... und dort den Himmel!

Akbaba, Stambul